



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November / Dezember 2002

Nr. 380

47. Jahrgang

Weihnacht du Heimat der Hoffnung und Liebe!

Bald schon erklingen sie wieder, die Glocken der heiligen Nacht und die Lichter in den Fenstern sollen jenen den Weg zeigen, die auf der Suche sind, nach einer Herberge, nach Liebe und Geborgenheit, nach einer *Heimat*. Dieses Zauberwort ist in unserer Wohlstandsgesellschaft eher wenig geschätzt. Unmodern, abgenutzt und mit einem eigentümlichen Modergeschmack behaftet, bekommt es immer dann seinen Glanz und seine Wirkung, wenn *sie* uns abhanden gekommen ist, *die Heimat*. Und dabei ist es meist unerheblich, aus welchen Gründen dies geschieht. Wer sein Vaterhaus, seine liebgewonnene Umgebung unfreiwillig verlassen muß, vielleicht mit Gewalt dazu gedrängt, spürt es unmittelbar, jenes brennende Gefühl im Herzen, das wir Heimweh nennen. Doch auch wer freien Willens und guter Dinge in die Welt hinaus zieht, wird zu meist nicht davon verschont bleiben. Nicht nur dann, wenn es einmal nicht so läuft, wie man es sich vorstellt, nein, aus heiterem Himmel kann es wie ein Blitz ins Herz fahren. Eine unbegreifliche Sehnsucht nach dem Ort der Herkunft, nach vertrauten Menschen, und vielleicht auch nach der Jugend mit ihrer Unbekümmertheit, will uns schier aus dem Gleichgewicht werfen. Nicht die Entfernung in Kilometern oder Meilen ist ausschlaggebend für diesen Schmerz, sondern die jene der See-



le. Es gibt kein Allheilmittel gegen diese Krankheit, ja, Heimweh kann zur Krankheit werden! Doch es gibt Linderung für die Qualen, in der Hoffnung begründet. Die Hoffnung auf Freundschaft, Liebe, eine Familie, die wir Heimat nennen dürfen, und auf ein erfülltes Leben in dieser Welt, das uns dereinst die Angst vor dem Hinüberwechseln in eine Welt des ewigen Friedens nehmen soll.

Weihnacht, das Fest der Geburt Christi, ist sicherlich das in unserem Jahresablauf am meisten erwartete, herbei gesehnte Fest, weil es uns an ein friedvolles, Hoffnung bringendes Ereignis erinnert, inmitten aller Wirnisse dieser Welt. Und mit einem Gefühl der Erwartung

gehen wir auch in ein neues Jahr, in das wir ebenso unsere Hoffnung setzen: Mag es uns Frieden bescheren, ein Leben in Eintracht und gegenseitiger Achtung. All die Sorgen und Mühen im alltäglichen Leben, die uns oft unerträglich scheinen, sind klein und unbedeutend, wenn wir an das Elend und die Not in Katastrophen- und Kriegzeiten denken. Neh-

men wir die Weihnacht, das Fest des Friedens zum Anlaß, Einkehr zu halten, ein wenig nachzudenken über uns selber, über unsere Mitmenschen. Nur wenn wir bereit sind, in unseren Seelen nach den Wurzeln des Friedens zu suchen, werden wir die Liebe finden, unsere einzig sichere Herberge.

Heinz Koller

Liebe Landsleute!

Die Seefestspiele in Mörbisch sind jedes Jahr ein ganz großes kulturelles Ereignis im Burgenland. Die Bühne befindet sich auf dem Neusiedler See, der Zuschauerraum, der 6.000 Personen aufnehmen kann, ist auf dem Strand aufgebaut. Es ist dies die bedeutendste Operettenbühne, auf der Werke der Komponisten Lehar, Strauss, Kalman ua. aufgeführt werden mit Liedern, die ins Ohr gehen und mit Bildern, die das Auge erfreuen. Jede Vorstellung endet mit einem großen bunten Feuerwerk. Interessant und erfreulich ist, daß bisher keine der vielen Aufführungen verregnet war. Nächstes Jahr wird die Operette „Giuditta“ von Franz Lehar aufgeführt. Näheres darüber auf der letzten Seite dieser Zeitung.

Sehr oft schon wollten Heimatbesucher diese Spiele sehen, hatten aber keine Chance, eine Eintrittskarte zu erhalten. Der Verkauf dieser Karten beginnt schon viele Monate vorher und die Nachfrage nach ihnen ist sehr groß.

Ich habe mit dem Intendanten dieser Seespiele, Professor Harald Serafin, gesprochen und folgendes vereinbart: Wenn unsere Heimatbesucher im Sommer die Spiele besuchen möchte, ist es sehr wichtig, dies schon jetzt mitzuteilen. Es ist dies nur eine unverbindliche Reservierung.

Harald Serafin ist auch bereit, eine Reihe von Videokassetten von früheren Aufführungen für Auslandsburgenländer zur Verfügung zu stellen. Die letzten Aufführungen waren: 2002 Csardasfürstin, 2001 Das Land des Lächelns, 2000 Der Zigeunerbaron, 1999 Eine Nacht in Venedig, 1998 Der Vogelhändler.

Aufgrund von Rückmeldungen unserer Leser weiß ich, daß sehr viele unsere Zeitung mit der Seite 10 zu lesen beginnen, weil dort die 15 Dialekt-Wörter stehen. Nun gibt es für jede Sache in verschiedenen Dörfern einen anderen Ausdruck. Da die meisten dieser Wörter dem Sprachschatz meiner südburgenländischen Heimat entnommen sind, kommen nur wenige Ausdrücke aus dem Nord- und Mittelburgenland vor. Ich lade ein, mir solche Dialektwörter von dort zu schicken.

Am 6. November wurde ich in der Generalversammlung wieder für 3 Jahre zum Präsidenten gewählt. Ich bitte alle Mitarbeiter und Freunde, mich und den Vorstand bei der Arbeit zu unterstützen und hoffe auf weitere gute Jahre für die Burgenländische Gemeinschaft.

Ich möchte meinen Freunden und Mitarbeitern, allen Lesern unserer Zeitung und allen Landsleuten im Ausland ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Walter Dujmovits

Ergebnisse der Volkszählung

Jedes 10. Jahr wird in Österreich eine Volkszählung durchgeführt und anschließend genau ausgewertet. Das dauert ziemlich lange. Die provisorischen Ergebnisse wurden bereits in unserer Zeitung (Nr. 375) abgedruckt. Nun liegen die **endgültigen** Ergebnisse der Volkszählung 2001 vor. Wichtigstes Ergebnis: Im Nordburgenland nimmt die Bevölkerungszahl zu, im Mittel- und Südburgenland ab.

Das Burgenland hat laut Volkszählung **277.569 Einwohner**. Das ist gegenüber 1991 ein Zuwachs von 6.689 Menschen (+ 2,5%).

Im Bezirksvergleich ist ein eindeutiges **Nord-Süd-Gefälle** festzustellen. Während sich die Bezirke Eisenstadt-Umgebung (+ 7,4%), Mattersburg (+ 6,8%) und Neusiedl am See (+ 4,7%) über einen Bevölkerungszuwachs freuen können, verzeichnen Güssing (- 2,8%), Oberpullendorf (- 1,0%), Oberwart (- 0,8%) und Jennersdorf (- 0,6%) ein Minus.

Eindrucksvoll das Ergebnis für Eisenstadt, das sich als einzige Landeshauptstadt Österreichs mit einem Plus von 9,5% gegen den Trend der Stadtfucht behaupten konnte.

Das Verhältnis der Religionen zueinander in Österreich hat sich in den letzten 10 Jahren massiv verändert. Es gibt nur mehr 74% Katholiken, aber schon jeder 8. Österreicher (12%) gehört keiner Religion mehr an. Am stärksten hat der Islam gewonnen. Er liegt nur knapp hinter dem Anteil der Protestanten (4%). In Wien sind nicht einmal mehr die Hälfte aller Einwohner katholisch, aber schon 25% konfessionslos.

Auch im Bereich der **Volksgruppen** gab es deutliche Verschiebungen:

Während bei der Volkszählung 1991 noch 19.109 Personen oder 7,3% der Wohnbevölkerung Kroatisch als Umgangssprache angegeben haben, waren es bei der Volkszählung 2001 nur mehr 17.330 (6,5%). Ungarisch als Umgangssprache wurde 1991 von 4.973 Burgenländern angegeben (1,9%), im Jahre 2001 waren es nur mehr 4.721 (1,8%). Die nächste Volkszählung findet im Jahre 2011 statt.

Neue interessante Abgeordnete

Im neugewählten Nationalrat gibt es 3 interessante neue Abgeordnete:

Gertrude Knoll (SPÖ): Sie war bisher Superintendentin der Evangelischen Kirche (AB) im Burgenland, also Bischöfin über 35.000 evangelische Christen. Sie war auch der erste weibliche Bischof in Österreich.

Silvia Fuhrmann (ÖVP): Die 1981 in Weiden am See (Burgenland) geborene Studentin ist mit ihren 21 Jahren die jüngste Abgeordnete in der bisher 150jährigen Geschichte des österreichischen Parlaments.

Ingrid Wendl (ÖVP): Die Wienerin war früher eine weltbekannte Eiskunstläuferin. Mit ihren 15 Jahren war sie die jüngste österreichische Medaillengewinnerin. Ihre größten Erfolge: Europameisterin 1956 u. 1958, 2. Platz bei der Weltmeisterschaft 1958 und 3. Platz bei den Olympischen Spielen 1956.

Wichtig für Auslandsösterreicher

Die Bemühungen der großen Auslandsösterreicher-Organisationen haben wieder einen Erfolg gebracht: Früher war es so, daß die österreichische Staatsbürgerschaft verloren gegangen ist, wenn man eine andere angenommen hat. Nun gibt es seit zwei Jahren eine gesetzliche Veränderung:

Wenn jemand von Geburt her die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt und nun eine andere annehmen möchte, kann er die österreichische behalten. In diesem Fall muß man ein Ansuchen stellen und darin begründen, warum man die österreichische Staatsbürgerschaft behalten möchte.

Nähere Auskünfte: Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten unter www.auslandsoesterreicher.at oder Burgenländische Gemeinschaft

Letzte Meldung:

Am 24. November 2002 kurz vor Drucklegung dieser Zeitung haben in Österreich Nationalratswahlen stattgefunden. Sie brachten der ÖVP einen unerwartet hohen Sieg. Erstmals seit 1966 liegt sie wieder auf dem 1. Platz. Die FPÖ hat gewaltig verloren, SPÖ und Grüne leicht dazu gewonnen.

Das vorläufige Ergebnis in Mandaten (in Klammer die Ergebnisse von 1999, als ÖVP und FPÖ noch gleich stark waren):

ÖVP	79 (52)	SPÖ	69 (65)
FPÖ	19 (52)	Grüne	16 (14)

Über die Ergebnisse im Burgenland werden wir noch ausführlich berichten.

Congratulations!

We dedicate our best wishes to a woman who has been a precious member of the Burgenländische Gemeinschaft since 40 years and who has been working for her compatriots since her immigration to the US. Her full name is Theresa Teklits, her friends call her Tessi. In November she turned 80.



Tessi Teklits with Joe Baumann

Despite of her age she kept all her commitment for her fellow people. She supports her family, the Burgenländer in the Lehigh Valley, the City of Northampton - everyone who needs her assistance. All the Northampton's Mayors appreciated her: Tony Pani (who was born in Tudersdorf, Burgenland), Paul Kutzler (who developed the partnership with Stegersbach), even the current Mayor Tom Reenok (whose parents-in-law immigrated from Bocksdorf, Burgenland). No wonder, Northampton once proclaimed a „Tessi-Teklits-Day“. Tessi was born in Prostrum (croat.: Petrovo Selo / hung.: Szentpéterfa), a village that became Austrian after World War I but was returned to Hungary a few months later. Like many Burgenländer she grew up speaking three languages. In America, she learned English, which she speaks fluently. So my wife talks to Tessi Hungarian, myself Croatian and my sons English. This was the Old Central Europe. Or is it the New as well?

After she and her husband came to the US, they raised a nice family. But their happiness didn't last too long. Her beloved husband died in an industrial accident. Tessi remained with her children.

The former President of the BG Julius Gmoser and Tessi organized the first Charter flights back home in the 60's. In Kleins Grove she initiated great Burgenländer Picnics with about 5.000 visitors. She became a representative of the BG in the Lehigh Valley. No wonder, she was awarded BG's Honory Membership already in 1971.

Tessi is well known, in the US as well as in Burgenland. Each official delegation of the Burgenland Government and the Bishop also came to Northampton, where they enjoyed a warm welcome by Tessi and a pleasant stay. There used to be nice and amusing receptions at the Liederkranz, where our compatriots play and sing the old songs from home - also during the recent visit in May.

Tessi Teklits really deserved the huge number of Honors she has been awarded. We congratulate and thank her for all she has done in her life and wish her many years in health with her family, her friends and the Burgenländer in the Lehigh Valley.

Hvalimo Ti za Tvoju vjernost vjeri, domovini i materinskomu jeziku.

Isten áldja meg önt és a munkáját és adjon még sok jó éveket.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt Tessi Teklits für ihre jahrzehntelange Arbeit und wünscht ihr viel Glück und Gesundheit.

Walter Dujmovits

Die Generalversammlung

Am 6. November 2002 hat die Generalversammlung stattgefunden, bei der folgende Mitglieder in den Vorstand, in die Kontrolle und in das Schiedsgericht gewählt wurden:

Vorstand:

Präsident:	HR Dr. Walter Dujmovits, Stegersbach
1. Vizepräsident:	Joe Baumann, New York
2. Vizepräsident:	Erwin Weinhofer, Glasing
Schriftführer:	Renate Dolmanits, Mogersdorf
Stellvertreter:	Heinz Koller, Güssing
Kassier:	Siegfried Mayer, Güssing
Stellvertreter:	Ök.Rat Adolf Berzkovits, Sulz

Bezirksreferenten:

Jennersdorf:	Renate Dolmanits, Mogersdorf
Güssing:	Erwin Weinhofer, Glasing
Oberwart:	Eduard Nicka, Bad Tatzmannsdorf
Übriges Burgenland:	Mag. Walter Dujmovits, Eisenstadt
Fürstenfeld:	Karl Brand, Rax

Fachreferenten:

Wirtschaft u. Finanzen:	Ök.Rat Adolf Berzkovits, Sulz
Kultur:	OSR Paul Stelzer, Oberwart
Organisation:	Bgm. Reinhold Fiedler, Kukmirn
Volksgruppen:	Dir. Martin Zsvikovits, Stinatz
Dokumentation:	OSR Stefan Deutsch, Eisenberg
Josef Reichl-Haus:	Mag. Karl Pratl, Krottendorf
Burgenland-Bunch:	Ing. Klaus Gerger, Wien
<u>Ex officio:</u>	Präs. Fritz Molden, AÖ-Werk (Wien)
	Präs. Gustav Chlestil, (Belgien)
	Vbvm. Klaus Krobath, Urbersdorf
	Walter Bartl, Güssing

Rechnungsprüfer:

Schiedsgericht:

HR Dr. Johann Jandrasits, Gloggnitz
HR Dr. Günter Engelbrecht, Wulkaprodersdorf
Komm.Rat Franz Rath, Oberpullendorf

Die Veranstaltung fand im Auswanderermuseum statt. Sie wurde durch Dir. Franz Stangl mit seinem Chor und mit Lesungen von Mundartgedichten von Elisabeth Jandrasits und Erich Proszor umrahmt.

Grußbotschaften sind eingelangt von Joe Baumann (New York), Andy Bernhard (Südafrika), Bobby Strauch (Pennsylvanien) und Helmut Jandrasits (Kanada). Sie alle empfehlen die Wiederwahl von Walter Dujmovits und dem bisherigen Team.

Vizepräsident Komm.Rat Franz Rath scheidet aus Altersgründen aus dem Vorstand aus und wurde als 3. Mitglied in das Schiedsgericht gewählt, welches allerdings in der langen Geschichte der BG noch niemals in Anspruch genommen werden mußte.

Aufgrund seiner schweren Krankheit konnte Prof. Eduard Laky nicht mehr für den Rechnungsprüfer kandidieren. Der frühere Unternehmer und Tischlermeister **Walter Bartl**, der auch ein sehr engagierter Kurator im Auswanderermuseum ist, nimmt nun diese Stelle ein.

Neu im Vorstand ist **Ing. Klaus Gerger** aus Güssing. Er lebt und arbeitet in Wien und ist der Co-Editor von Burgenland-Bunch im Burgenland. Er wird die Verbindung der BG zu dieser wichtigen Organisation in Amerika aufrechterhalten.

Die Präsidenten Fritz Molden (Auslandsösterreicherwerk) und Dipl.Ing. Gustav Chlestil (Weltbund der Österreicher im Ausland) sind automatisch im Vorstand, genauso wie der Präsident der BG in deren Vorständen vertreten ist.

Erfreulich ist die Streuung der Funktionäre im Land. Sie kommen aus 16 verschiedenen Orten des Burgenlandes, ferner aus Wien und Niederösterreich, 2 leben im Ausland.

Rückblick auf 2002



Verleihung des Preises der Theodor Kery Stiftung an die Burgenländische Gemeinschaft (Pratl, Dujmovits, Niessl, Weinhofer) in Lockenhaus.



„Miss Brüderschaft der Burgenländer“ der letzten Jahre mit Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmann-Stv. Franz Steindl in New York.



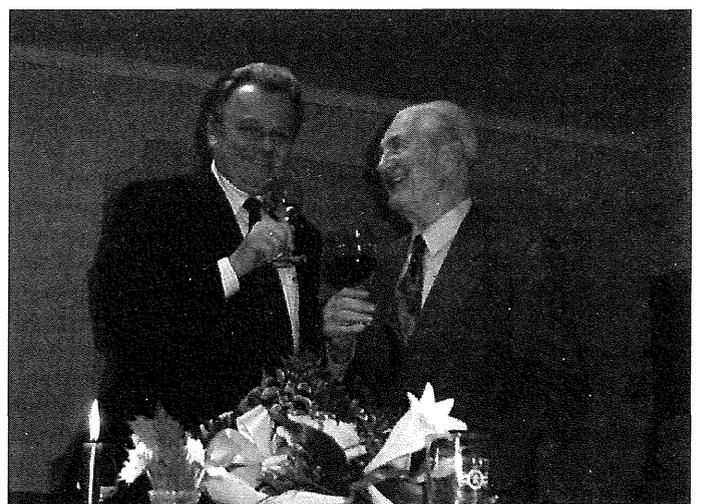
Das Präsidium des Auslandsösterreicher-Weltbundes (Molden, Dujmovits, Chlestil) und der Maler Ernst Fuchs (Mitte) und der Schauspieler Maximilian Schell (Auslandsösterreicher des Jahres 2002) in Wien.



Jung und alt beim Picnic in Moschendorf. John und Ann Mulits aus Coplay waren im heurigen Sommer zusammen mit der Familie ihrer Tochter Linda wieder im Burgenland. Hier im Bild mit dem Enkerl.



Der burgenländischen Landesregierung wurde eine Torte zum Geburtstag „80 Jahre Burgenland“ in New York überreicht.



Glückwünsche an Vizepräsident Franz Rath anlässlich seines 80. Geburtstages in Kukmirn.

Mehr als ein Bett

*Am End' aller Stunden voll sinnloser Mueh
zu Mittag, am Abend, bei Nacht, in der Frueh
erwartet das Bett mich gewaltig zu Haus
und fuellt von der Wand her den Wohnschacht halb aus.....*

(Franz Kramer)

Diese Zeilen von Franz Kramer erwecken in mir Erinnerungen an meine Betten in frühen Jahren, die oft mehr als Schlafstätten waren.

Das erste Bett an welches ich mich erinnere und in welchem ich manchmal mit meiner Tante Hannit schlief, stand in der Ecke in einem Holzhaus in Oberbergen/Wörtherberg. Vor ein paar Jahren fotografierte ich das Haus; die Läden fest verschlossen, die grüne Tür schief, aus den Angeln gehoben und ungeschickt verriegelt (dieses Haus steht jetzt verpflanzt im Erlebnisbauernhof in Litzelsdorf im Südburgenland). Und drinnen versteckt liegen Erinnerungen an meine Kindheit - eine warme Stube im schwachen Licht der Petroleumlampe; heimisch knistert das Feuer im schmiedeeisernen Ofen und die Petroleumlampe am Nachttisch warf zitternde Schatten über den Plafond, halbschwarz vom Rauch. Das Haus stand am Rande des Waldes; im Sommer fiel sanftes Licht durch die Blätter des Nußbaumes vor dem Fenster und im Winter brauste und stöhnte der Wind durch die hohen Tannen und durch die Lücken in den Fenstern. Es war meine Wiege, mit einer grünen Tür.

Auch mein Bett im Schlafzimmer meiner Eltern hatte einen Strohsack als Matratze und manchmal auch einen „Gschali-Sack“. Im Herbst füllten wir den Sack mit frischem „Gschali“ und es war eine wahre Wonne am Ende des Tages in diesen Berg von Weichheit zu sinken. Das Bett duftete; die getrockneten Kukuruzblätter dufteten vom Sonnenschein des vergangenen Sommers. Im Sommer, wenn die Fenster offen blieben, laschte ich den Schreien der Frösche und manchmal bemerkte meine Mutter: „Oi, heit schrein wida die Fresch; do wirds bold regnan.“ Der Regen kam und sang ein Lied. Außerhalb unseres Schlafzimmers war eine Weinhecke; im Sommer waren die Weinblätter weich und geschmeidig und der Regen fiel sanft auf die Blätter und ich schloß meine Augen zu diesem sanften Regenlied. Im Herbst waren die Blätter trocken und die Regentropfen trommelten ein härteres Lied.

Mein Bett hatte Jahreszeiten. Meine Großmutter und Mutter backten Brot, soviel ich mich erinnere, sieben Laibe alle vierzehn Tage - und für eine Weile war mein Bett die Wiege für diese neugeborenen warmen Brotlaibe; sie wurden zum Auskühlen auf mein Bett gelegt. An solchen Abenden duftete mein Bett köstlich von frisch gebackenem Brot und war kuschelig warm. Der Geruch von frisch gebackenem Brot erinnert mich bis zum heutigen Tag an ein warmes Bett.

Im ärgsten Winter wärmten wir unsere Schlafstätten mit heißen Steinen. Die Steine wurden im Ofenrohr oder auf der Ofenplatte „aufgewärmt“, in weiche Windeln gewickelt und für eine Weile liebkosten die Füße diese warmen Steine. Die Liebelei endete bald; zur halben Nacht hörte man einen „Tuscher“, wenn die kalten Steine aus dem Bett fielen. Weihnacht - selige Weihnachtszeit und da war ich wohl am glücklichsten. Neben meinem Bett stand der Christbaum. In der warmen Stube verbreitete sich der würzige Geruch des Tannenbaums. Schneelicht schien durch die Fenster und im Halbdunkel konnte ich die Umrisse des Christbaumes erkennen; seine Zweige überhingen mein Bett, überhingen meine Träume und ich war im siebenten Himmel.

Annemarie Sahloul-Fugger, London

80 Jahre Landsmannschaft in Wien

Am 20. Oktober feierte die Burgenländer-Landsmannschaft in Wien ihr 80jähriges Jubiläum. Die Feier fand im Barocksaal des alten Wiener Rathauses statt.

Die Bedeutung der Landsmannschaft liegt in der Tatsache begründet,

- daß ihre Grundväter zugleich auch die Gründerväter des Burgenlandes waren,
- daß die Tradition des Anschlußkampfes 1918-21 und das Hochgefühl nach der Gewinnung des Burgenlandes und der Wiedergewinnung nach 1945 sehr lange nachwirkte und zur Festigung eines Burgenlandbewußtseins bei den Landsleuten in Amerika beigetragen hat,
- daß in einer Zeit, als viele nicht gerne zugeben wollten, Burgenländer zu sein, die Landsmannschaft den jungen Burgenländern in Wien Heimat- und Selbstbewußtsein vermittelte.

Früher, als viele der in Wien wohnenden Burgenländer ihre Heimat nur selten besuchen konnten, weil die Verkehrsverhältnisse schlecht waren und noch viele 6 Tage in der Woche arbeiten mußten, war die Landsmannschaft der soziale, wirtschaftliche und kulturelle Bezugspunkt. Heute ist die Landsmannschaft ein nicht zu übersehender Werbefaktor für unser Land. So betreibt sie in der Wiener Opernpassage an einem der belebtesten Plätze Wiens, ein gut gehendes Geschäft mit Waren aus dem Burgenland.

Wien ist heute die größte Burgenländerstadt der Welt und hat die Stadt Chicago, die jahrzehntelang führend war, auf den zweiten Platz verwiesen.

Den Festvortrag an der Jubiläumsfeier hielt Dr. Walter Dujmovits über die Burgenländer jenseits der Landesgrenzen und über Wurzeln, Bedeutung und Geschichte der Burgenländer-Landsmannschaft in Wien.



Bei der Jubiläumsfeier in Wien: (v.l.n.r.) Dr. Walter Alex (Obmann der Landsmannschaft), Landesrat Paul Rittsteuer, Landeshauptmann Hans Niessl, Dr. Walter Dujmovits (mit der Urkunde der Ehrenmitgliedschaft, die ihm an diesem Tag verliehen wurde), Dr. Michael Häupl (Bürgermeister von Wien), Bezirksvorsteher Georg Niedermühlbacher.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Toronto - „Früh übt sich“



Der Nachwuchs unserer Auswanderer nimmt die Sache ernst. Mark Humphreys und Julianna Mahr, beide zwei Jahre alt, üben sich beim Burgenländer-Picnic beim Polka tanzen. Die Großeltern sind aus dem Burgenland ausgewandert, Michlits aus Pamhagen und Pilles aus Apetlon.

Coplay

Julia Spanitz feierte ihren 98. Geburtstag. Beide Eltern sind vor dem Ersten Weltkrieg von Gerersdorf nach Coplay ausgewandert.

Sterbefälle

Mount Forest/Ont.

Julius Weber, 1954 aus Zahling ausgewandert, starb im 70. Lebensjahr nach schwerer Krankheit.

Northampton

Im hohen Alter von 102 Jahren starb Mary Legath, die aus Deutsch Ehrens-dorf ausgewandert ist.

„Burgenland-Bunch“

BURGENLAND IMMIGRANT ITINERARIES

(to be printed in three parts - this is part 1)

The Burgenland Bunch gets a lot of questions concerning how immigrants came to the new world. Most of the stories have been lost and we can only guess at some of the possibilities. Dr. Dujmovits has also outlined some in his book "Die Amerika-Wanderung der Burgenländer." He has also provided travel statistics.

I asked my grandmother Hedwig (Hattie) Mühl Sorger about her trip to Allentown, PA. She left Güssing in 1905 with her mother Joanna Pörtl Mühl.

Her older brother Joseph had emigrated to Allentown in 1903 and sent them passage money.

She told me her uncle used his wagon to take them to the Güssing train station. They had 3 large suitcases and 2 steamer trunks, plus food packages. They went to Kormend, Hungary and then to Budapest and Vienna where they transferred for Antwerp and the SS Kroonland (Red Star Line.) In New York they were met by Joseph, took the ferry to Newark, New Jersey and the Lehigh Valley RR to Allentown.

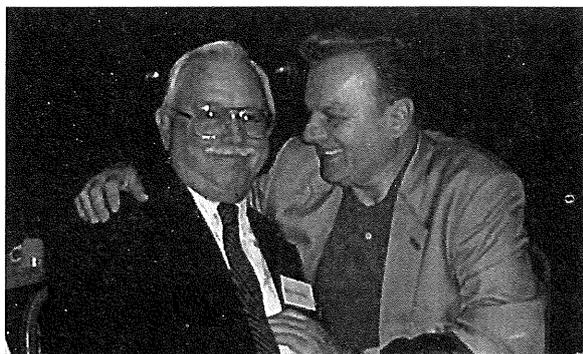
My grandfather Alois (Louis) Sorger came from Güssing (hamlet of Rosenberg) in 1901. He and a friend (Steve Mankos) took a construction wagon to Szt. Gotthard, and then a train to Kormend, Budapest and Hamburg. Their ship was the SS Phoenicia, Hamburg-America Line. Arrived NY, Aug. 17, 1901. Went through Ellis Island and took a train to Bethlehem, PA.

My grandfather John (Johann) Berghold, (also made one trip back and return) left from Poppendorf (Patafalva) to Bremen, Germany (SS Karlsruhe, North German Lloyd Line) in 1901, steerage, Ellis Island, New Jersey ferry and Lehigh Valley RR to Bethlehem. He used his father's wagon to go to Jennersdorf, then train to Kormend, Budapest, Vienna and Bremen. His wife Franciska Langasch (born Inzenhof 1871 and married in Allentown 21 Nov. 1903) left Poppendorf for Antwerp arriving on the ship Vaterland 21 July 1903. In none of these cases do I have all the details. Today a trip to or from the Burgenland can easily be made in one day. In the early 1900's, there were at least two difficult borders to cross, Austrian-Hungarian and Austrian-German, later the borders with France, Holland or Belgium, with much concern about travel papers, health status, money carried and exchanged and custom requirements. In late 1892-93 for instance, the German border was closed due to a severe cholera epidemic in Hamburg. A traveler could be stuck. There were also train transfers and there could be a long wait to board ship at the immigration hostels at Hamburg or Bremen. Steerage immigrants also had Ellis Island (Castle Gardens pre 1892) processing to delay them.

(to be continued)

G. J. Berghold, Burgenland-Bunch

Wiedersehen mit alten Freunden



mit Gerry Berghold und Charles Krantz
in Northampton

AUS DER NEUEN HEIMAT

Toronto - Fleißige Mitarbeiter



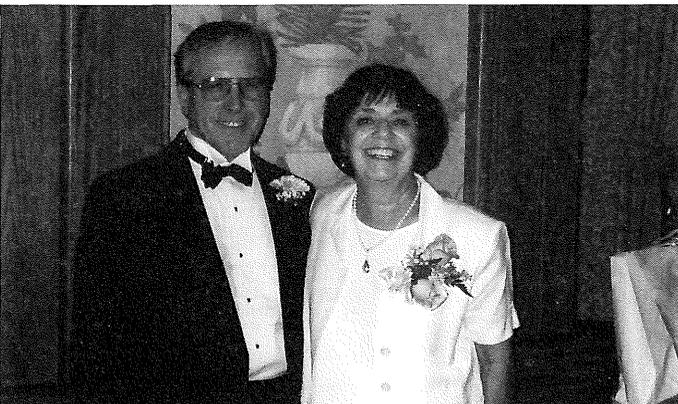
Auf dem Bild die eifrigen und fleißigen Mitarbeiter des Burgenländer-Clubs in Toronto, die wieder ins Landhaus von Olga und Otto Novakovics eingeladen wurden. Mit dabei waren heuer auch der österreichische Konsul und Handelsdelegierte Dr. Karl Schmidt und Gattin Maria.

Toronto - Ausflug



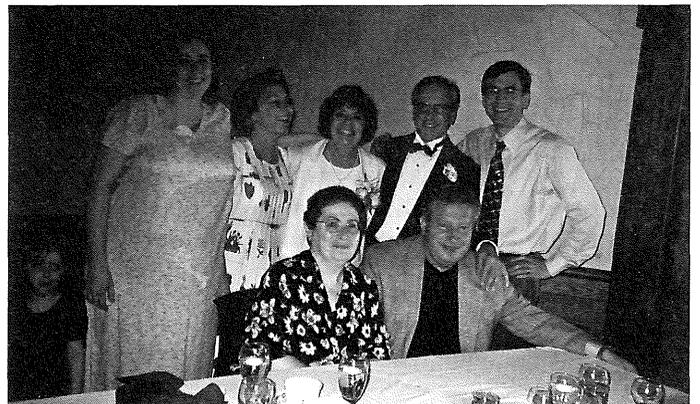
Die Burgenländer machten ihren jährlichen Ausflug in das Weingebiet Niagara Falls und St. Catherines. Auf dem Bild unter anderem die Landsleute Reinprecht, Michlits, Novakovics, Magyar, Perl, Kraly, Drimmel, Kovacs, Leodolter, Graf, Jandrisits, Stubits, Kohout, Resetar.

Detroit - 40. Hochzeitstag



Gottfried und Carol Eberhardt feierten mit Familie, Verwandten und Freunde ihren 40. Hochzeitstag. Liebe Grüße gehen mit diesem Bild ins Burgenland, in die USA und nach Kanada.

Toronto - Detroit - Familienfeier



Das Jubiläumspaar Gottfried und Carol Eberhardt mit ihren Kindern Stephen, Judy, Chelsea sowie Bruder Joe Eberhardt mit Gattin Roslyn.

New Hyde Park, N.Y. - Gaaser-Treffen



Zu einem Gaaser-Treffen bei Paul und Hilde Tuifel (Mitglieder der Brüderschaft der Burgenländer) kam es in New Hyde Park, N.Y. Auf dem Bild von l.n.r. John Tuifel, Julius Leitner, Paul Tuifel, Paul Steiger, Mary Spitzer, John Spitzer, Mathilde Leitner, Hilde Tuifel und Alois Kröpfl und vorne sitzend Rose Tuifel.

Princeton, N.J. - Wedding



Matthew and Rebecca Doherty were married in Princeton, N.J. on July 5. Pictured left to right: Ed Erking (Nazareth), Thomas and Tami Doherty, the bride and groom of New Jersey and Dianne and Dennis Erking (Nazareth). They are descendants of Josef Erking who emigrated from Bocksdorf in 1901.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ALTHODIS: Franz Berzsenyi feierte seinen 85. Geburtstag.

ALTSCHLAINING: Walter Weschitz ist im 72. Lebensjahr gestorben. Er war jahrelang Ortsvorsteher von Altschlaining, Landesverbandsobmann der Burgenländischen Kleintierzüchter und Obmann des Bienenzuchtvereins.

ANDAU: Theresia Wahrmann ist im 88. Lebensjahr gestorben.

APETLON: Christian Schreier feierte seinen 75., Anna Koppi ihren 95. Geburtstag.

BAD SAUERBRUNN: Der schönste Gastgarten Österreichs befindet sich in Bad Sauerbrunn. Über 300 Gastwirte in Österreich haben an einem Wettbewerb teilgenommen, wer den schönsten Gastgarten hat. Das Parkhotel Neubauer in Bad Sauerbrunn hat diesen gewonnen.

BAD TATZMANNSDORF: Paula Rehling feierte ihren 90. Geburtstag.

BUBENDORF: Im Alter von 75 Jahren ist Alois Mandl tödlich verunglückt.

BURG: Franz Muhr feierte seinen 75. Geburtstag.

DEUTSCH BIELING: Große Freude herrscht in dem kleinen südburgenländischen Dorf an der ungarischen Grenze mit seinen 140 Einwohnern, weil dort seit 9 Jahren wieder ein Baby zur Welt gekommen ist.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Johann Hörist feierte seinen 75. Geburtstag.

DOIBER: Erna Potetz feierte ihren 75. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Im 84. Lebensjahr ist Amtsrat Otto Koch gestorben. Er war 20 Jahre lang Leiter des Gemeindeamtes Donnerskirchen und auch in der Winzergenossenschaft tätig gewesen.

DÖRFL: Ihren 90. Geburtstag feierte Karoline Rosnyak.

DRUMLING: Ernst Postmann starb im Alter von 80 Jahren.

DÜRNBAACH: Seinen 90. Geburtstag feierte Josef Stuparits.

EISENBERG: Gisela Krutzler feierte ihren 90. Geburtstag.

EISENSTADT: Das Gymnasium in Eisenstadt wurde bald nach Entstehung des Burgenlandes errichtet. Nun hat diese Schule, die gegenwärtig über 1.000 Schüler hat, ihr 80-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Die wechselvolle Geschichte der österreichischen Währung wurde in einer Sonderausstellung in Eisenstadt gezeigt, die 3.500 Besucher sahen. Bis 1938 hatten wir in Österreich Schilling und Groschen, dann kamen Reichsmark und Reichspfennig, dann wieder Schilling und Groschen und seit Anfang dieses Jahres zahlen wir in Euro und Cent.

Nach langem Leiden ist der beliebte Arzt

Dr. Franz (Feri) Prost im Alter von 54 Jahren gestorben. Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat er sich viele Jahre lang um den Schloßpark in Eisenstadt gekümmert und ihn vor dem Verfall gerettet.

Der Landesbeamte Regierungsrat Stefan Behofsits ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit ihm verliert die Landesforschung einen angesehenen und gewissenhaften Mitarbeiter.

FORCHTENAU: Dr. Anna Geisendorfer feierte ihren 75. Geburtstag. Sie war während ihrer ganzen Dienstzeit Professorin am Gymnasium in Eisenstadt.

GAAS: Nach langem Leiden ist Stefan Marton im Alter von 66 Jahren gestorben.

GATTENDORF: Irene Schweiger feierte ihren 80. Geburtstag.

GERERSDORF/GÜSSING: Alois und Theresia Pammer feierten ihre Goldene Hochzeit.

Der Altbauer Franz Luttenberger feierte bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Johanna Hafner ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

GLASING: Theresia Szakasits wurde 85 Jahre alt.

GOLS: Als bester Konditor des Burgenlandes konnte Adi Lunzer auch heuer wieder in Wien die Auszeichnung „Goldene Kaffeebohne“ entgegennehmen. Wegen der hohen Qualität seines Betriebes und seiner Produkte hat er insgesamt schon 108 Goldmedaillen erhalten.

GROSSPETERSDORF: Rüstig und gesund hat Franziska Bauer ihren 101. Geburtstag gefeiert. Johann Koller ist der älteste Bürger von Großpetersdorf. Er ist 103 Jahre alt geworden und hat somit in drei Jahrhunderten gelebt.

GROSSWARASDORF: Das 1902 gegründete Gasthaus Derdak feiert heuer das 100jährige Bestandsjubiläum.

GÜSSING: Josef und Eva Antal feierten ihre Diamantene Hochzeit.

Der Gastwirt Paul Hoffmann ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Er führte ein bekanntes Kaffeehaus am Hauptplatz in Güssing. Erich Cseh starb im 73., Gisela Winkler im 87. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Zum dritten Mal wurde Mag. Erich Werderits zum Bürgermeister gewählt. Vor ihm war schon sein Vater, Franz Werderits, 17 Jahre lang Bürgermeister von Hannersdorf gewesen.

HEILIGENKREUZ: Zum Schutz gegen Hochwasser wurde zwischen Heiligenkreuz und St. Gotthard eine breite flache Mulde geschaffen, die im Katastrophenfall das überflutende Wasser aufnehmen kann. Mit großem Erfolg wurden in Heiligenkreuz Bilder des Künstlers Klaus Dieter Gerger in einer Ausstellung gezeigt.

HORNSTEIN: Josef Klikovits feierte seinen 85., Hermine König ihren 90. Geburtstag.

JABING: Steinerne Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Gustav und Franziska Sauer.

JENNERSDORF: Der pensionierte Hauptschuldirektor Wilhelm Hoschek feierte seinen 80. Geburtstag. Er unterrichtete an der Volksschule in Rax, später an der Hauptschule in Jennersdorf.

Im Alter von 77 Jahren starb der Bauunternehmer und Politiker Ing. Alois Lang. Der gebürtige Wallendorfer führte auch ein Dachdeckerunternehmen und ein Betonwerk und war von 1982-89 sozialdemokratischer Abgeordneter im Burgenländischen Landtag.

JORMANNSDORF: Im 400 Jahre alten Schloß wird ein Gesundheitszentrum eingerichtet, wo auch Ausbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden.

KAISERSDORF: Das seit 150 Jahren bestehende Kreuz zwischen Kaisersdorf und Neudorf („Jägersäule“) wurde renoviert.

KALKGRUBEN: Ihren 90. Geburtstag feierte Pauline Tritremmel.

KEMETEN: Anna Pieler starb im Alter von 75 Jahren.

KIRCHFIDISCH: Gisela Schaffer feierte ihren 95. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: In 5 Jahren und in mehr als 200 Arbeitsstunden hat der Tischlermeister Johann Jandl ein Motorrad aus Holz gebaut. Dieses Fahrzeug wird mit Strom angetrieben und kann mit einer Batterieladung 35 km weit mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h fahren.

Cäcilia Trinkl feierte ihren 75., Emma Perl ihren 80. Geburtstag.

KUKMIRN: Der Hauptschullehrer Alfred Seinitz feierte seinen 75. Geburtstag. In Limbach geboren war er von 1948-69 Lehrer an der Volksschule Kukmirn, danach bis zu seiner Pensionierung Lehrer an der Hauptschule in Güssing und am Gymnasium in Güssing.

Theresia Piuk und Theresia Trinkl wurden 80 Jahre alt.

Emma Krautsack ist im Alter von 96 Jahren gestorben.

LACKENBACH: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Paula Weninger.

LACKENDORF: Theresia Klafsky feierte ihren 85. Geburtstag.

LITZELSDORF: Friedrich Hofer starb im 90. Lebensjahr.

LOCKENHAUS: Martin Springinkle hat seinen 80., Theresia Landschau ihren 85. Geburtstag gefeiert.

Gottfried Jestl ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

LUTZMANNSBURG: Josef Krutzler feier-

AUS DER ALTEN HEIMAT

te seinen 80. Geburtstag.

MARIA BILD: Rudolf Kloiber ist im 69. Lebensjahr gestorben.

MARIASDORF: Alois und Maria Simmel feierten Steinerne Hochzeit.

MARKT ALLHAU: Olga Schaden ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

MARKT NEUHODIS: Diamantene Hochzeit feierten Alexander und Wilhelmine Ebenspanger.

MATTERSBURG: Die Stadtgemeinde Mattersburg hat auch heuer wieder alle Ehepaare, die in diesem Jahr Silberne Hochzeit gefeiert haben, zu einer Feier eingeladen.

Seit 1989 wirkt Erwin Schügerl als Pfarrer von Mattersburg. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenbürger der Stadtgemeinde ernannt.

Nach dreijähriger Bauzeit mit zahlreichen Um- und Zubauten wurde die Renovierung des Gymnasiums beendet.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb der Obmann des Burgenländischen Seniorenbundes Josef Huber im Alter von 70 Jahren.

MOGERSDORF: Im 89. Lebensjahr verstarb der langjährige Mesner und Vorbeiter in der Kirche Franz Korpitsch.

MÜHLGRABEN: Eduard Halb ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

NECKENMARKT: Maria Iglar ist im 82. Lebensjahr gestorben.

NEUDORF: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Agnes Mikola.

NEUSIEDL/See: Der Stadtpfarrer von Neusiedl/See Dechant Franz Unger erhielt den Ehrenring der Gemeinde.

Der pensionierte Oberst der Gendarmerie Franz Joseph Theuer feierte seinen 80. Geburtstag. Er war von 1955-68 Kommandant der Gendarmerieschule in Rust und anschließend Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten. Über die Grenzen unseres Landes hinaus wurde er durch seine Lyrik und seine historischen Publikationen bekannt. Neben zahlreichen Auszeichnungen wurde ihm der Titel „Professor“ verliehen.

NEUTAL: Der Prokurist Franz Eigner starb im Alter von 80 Jahren.

NICKELSDORF: Im 75. Lebensjahr starb der frühere Bürgermeister Gerhard Jocham.

OBERDORF: Emil und Mathilde Radosztics feierten nach 50jähriger Ehe ihre Goldene Hochzeit. Zur gleichen Zeit feierte die „goldene Braut“ ihren 75. Geburtstag.

Sein 20jähriges Jubiläum feierte der Kirchenchor Oberdorf.

Im 75. Lebensjahr ist Johann Staudacher gestorben.

OBERPULLENDORF: Otto Wöhl wurde 80 Jahre alt. Der gelernte Mechaniker war während der Zeit des Dritten Reiches im Widerstand und bis Kriegsende in Haft. Danach war er Beamter an der Bezirkshauptmannschaft Oberpullendorf.

OBERSCHÜTZEN: Dr. Ernst Pathy feierte mit seiner Gattin Elfriede Diamantene Hochzeit.

OBERWART: Die evangelische Kirche AB erhielt eine Frau als Pfarrerin. Sieglinde Pfänder hat ihr Amt bereits angetreten und ist mit ihrer Familie in den Pfarrhof eingezogen.

Erstaunlich rüstig und gesund feierte der Architekt Dipl.-Ing. Rudolf Schober seinen 80. Geburtstag.

Theresia Kornfeind starb im 80. Lebensjahr.

PINKAFELD: Die erste Feuerwehr im Burgenland wurde 1871 in Pinkafeld gegründet. Sie ist somit die älteste Wehr im Lande.

PÖTTSCHING: Amtsrat Eduard Steiger starb im Alter von 69 Jahren.

POTZNEUSIEDL: Robert Kutschera war der Kandidat für die Wahl zum Bürgermeister seiner Gemeinde. Wenige Tage vor der Wahl ist er im Alter von 54 Jahren gestorben. Aus diesem Grunde wurde die Gemeinderatswahl in diesem Ort um 14 Tage verschoben.

RAIDING: Maria Landauer feierte ihren 80. Geburtstag, Rosa Wohlmuth ihren 90. Geburtstag.

RECHNITZ: Hans Wendel war 20 Jahre lang Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr. Unter seiner Führung wurde unter anderem das neue Feuerwehrhaus errichtet. Für seine großen Verdienste erhielt er nun den Ehrenring seiner Gemeinde.

REHGRABEN: Der Gastwirt Eduard Kemetter in Rehgraben-Bergen feierte seinen 85. Geburtstag.

ROHRBACH/Teich: Oswald Florian starb im 83. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Der pensionierte Hauptschullehrer Emmerich Führenstahl feierte seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Gattendorfer unterrichtete zuerst in Neudorf bei Parndorf und von 1950-67 in Limbach bei Kukmirn. Danach war er bis zu seiner Pensionierung Lehrer an der Hauptschule Rudersdorf.

SCHANDORF: Emmerich Bencsics feierte seinen 80. Geburtstag.

SCHATTENDORF: Susanne Zeltner ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

SIGLESS: Das älteste Marterl von Sigleß steht am Ried „Pritschacker“ und stammt aus dem Jahre 1630. Nun wurde dieser Bildstock wunderschön renoviert.

STEGERSBACH: Bei guter Gesundheit

feierte der pensionierte Autobuschauffeur Eduard Strobl seinen 85. Geburtstag.

Theresia Plank wurde 95 Jahre alt. Im Alter von 73 Jahren ist überraschend der pensionierte Zentralinspektor des Telegraphenwesens Regierungsrat Wilhelm Murlasits gestorben. Er war einer der längstdienenden „Stegersbacher Telegrapher“. Seine Dienstzeit dauerte genau 50 Jahre, von 1943-93. Der Verstorbene hat sich auch um den Aufbau und die Einrichtung des Telegrapher-Museums in Stegersbach sehr verdient gemacht.

STEINBERG: Die Steinberger feierten das selten gewordene Fest einer Glockenweihe. Bischof Dr. Paul Iby hat dort eine Glocke dem heiligen Josef geweiht.

STOOB: Diamantene Hochzeit feierten Emil und Katharina Kovatschik.

STÖTTERA: Im Alter von 82 Jahren verstarb die bekannte Politikerin der SPÖ Anna Pöpperl. In kleinen Verhältnissen aufgewachsen mußte sie schon mit 14 Jahren nach Wien „in Dienst“ gehen. Nach dem Krieg hat sie sich weitergebildet und stark in der Frauenpolitik engagiert. Von 1960-77 war sie Landtagsabgeordnete.

STREM: Anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums wurde ein Dankgottesdienst gefeiert. Ludwig Illias war 38 Jahre lang Pfarrer in Strem.

STUBEN: Die älteste Burgenländerin wurde 106 Jahre alt. Theresia Leyrer, 1896 zur Welt gekommen, war zuerst Dienstmädchen, später Köchin in Wien. Die Jubilarin hat 2 Kinder, 4 Enkel, 4 Urenkel und 1 Urenkel.

SULZ: Die Altbäuerin Theresia Tarnok feierte ihren 85. Geburtstag.

TSCHURNDORF: Erich Schadelbauer ist im 74. Lebensjahr gestorben.

URBERSDORF: Theresia Gratzer ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

WALLERN: Josef Müllner und Julianna Salzl wurden 75 Jahre alt.

Siegfried Unger starb im 75., Markus Scheuer im 83. Lebensjahr.

WEIDEN/Rechnitz: Die Pfarrkirche von Weiden wurde renoviert und erstrahlt in neuem Glanz.

WEPPERSDORF: Theresia Gross wurde 95 Jahre alt.

WOLFAU: OSR Alois Karner, der 40 Jahre lang Lehrer und später Leiter der Volksschule Wolfau war, ist im 81. Lebensjahr gestorben.

WÖRTERBERG: Im Alter von 80 Jahren starb Theresia Mayer, im 84. Pauline Wolf.

WULKAPRODERSDORF: Mit einem großen Fest wurde der Abschluß der Renovierungsarbeiten an der Kirche gefeiert. Unter anderem wurde ein neuer Altar errichtet und der Fußboden erneuert.

„Die Hianzen“

Hianzisches aus Amerika

Da mit diesem Beitrag die Serie „Hianzisches aus Amerika“ zu Ende geht, möchte ich nochmals das Wichtigste an je einem Beispiel zusammenfassen:

1. Zusammenfügen eines deutschen Wortes mit einem englischen. Zum Beispiel: „**zsammfixen**“ (zusammenstellen, zusammenbauen, reparieren).
2. Übernahme eines englischen Wortes in derselben Bedeutung ins Hianzische. So wird „**just**“ in Rückwandererdörfern auch im Sinne von „nur“, „ein bißchen“ verwendet. Zum Beispiel: Wenn ein Vorübergehender ins Haus eingeladen wird, sagt man zu ihm:
„Geh na eini - just a bissl.“ Hier wird das Wort eindeutig einschränkend gemeint („nur ein bißchen“). Das hat damit nichts zu tun, daß „just“ sonst immer im zeitlichen Sinne verwendet wird (gerade jetzt, gerade heute, justament).
3. Da es bei uns früher keine Autos gab, gab es auch keine Autoreifen und daher hatte man auch kein Wort dafür. Das Wort „tire“ hörten unsere Auswanderer erstmals in Amerika. Sie hörten, daß man Reifenpanne („Patschen“) in Amerika „flat tire“ nennt. Als einmal ein Bursche mit einem Patschen daherkam, hörte ich einen Burgenländer sagen: „Hiaz kimba daher mit **flattati tire**.“
4. Besonders lustig ist es, wenn zum hianzischen-englischen Mischdialekt auch noch das Wienerische dazukommt. Ein Wiener, der gerne „gepipert“ hat mußte feststellen, daß ihm der Wein ausgegangen ist. So fragte er seine burgenländische Frau: „Anna wos tamma, da Wäi is oll?“ Darauf sie: „Oft wiast holt a Wossa saufn!“
5. Wörter, die sich auf Körperausscheidungen und Sexualität beziehen, gelten als natürlich und nicht als obszön. Im Vergleich zur Fäkalsprache und zu Wörtern, die heute in der modernen erotischen Literatur vorkommen, kann man sie fast als harmlos bezeichnen. Um einem Wort ein wenig vom Vulgären zu nehmen, sagte man vorher „mit Respekt gesagt“ oder abgekürzt „Respekt sogn“. Zum Beispiel: „Er is - Respekt sogn - aufn Oarsch gfoln.“
Dazu zum Abschluß noch eine wahre Geschichte:
Als 1912 ein junger Auswanderer nach Pennsylvanien kam, sah er dort, daß die Leute im Freien „gegrillt“ haben („Barbecue“). Er sah auch, daß die Aborte nicht im Freien standen wie daheim, sondern im Hause eingebaut waren. Da er ohnehin darunter litt, daß die eingesessenen Amerikaner (sie wurden „Hamlack“ bezeichnet), ihn oft als „greenhorn“ verlachten, fand er endlich den Beweis, daß auch die Amerikaner sich falsch verhalten. So sagte er:
„Du derfst net glaubn, daß die Hamlack gscheit sein. Däi sein dumm!
Essen tuins outside und schießen tuins inside!“

So weit meine Erinnerungen an die Hianzen in Amerika, mit viel Verständnis und Liebe erzählt und beschrieben.

Walter Dujmovits

Burgenländischer Haussegen:

*Wo Glaube, da Liebe
wo Liebe, da Friede
wo Friede, da Segen
wo Segen, da Gott
wo Gott, keine Not.*

Dieser Spruch wurde auf Wanddeckerl gestickt, in einen Rahmen gegeben und dann (meist über dem Bett) aufgehängt. Das Wort „Not“ wurde oft mit „h“ geschrieben („Noth“).

15 Wörter burgenländisch

hoaßläini

wenn jemand jammert, weil er die Hitze im Sommer nicht verträgt („du bist a hoaßläiniger Mensch!“)

huitscha

Aufforderung an ein Kuhgespann, nach rechts zu gehen; in manchen Gegenden auch „hig“ oder „tschai“

Krischpindl

ein „zniachtis Manderl“, ein zurückgebliebenes Kind, ein sehr magerer, schwacher Mensch

jüah!

Zuruf, um Kühe und Pferde anzutreiben

moab

mürbe; das Fleisch ist dann „moab“ wenn es weich, gut durchgekocht ist und leicht zerfällt.

öööh!

Zuruf, um ein Pferdegespann anzuhalten; russische Besatzungssoldaten riefen in so einem Fall immer „brrr“. Seit dieser Zeit wird „brrr“ auch von unseren Bauern verwendet, um ein Pferdegespann anzuhalten.

Pratschka

Kartoffelpuffer; rohe geriebene Erdäpfel werden mit Mehl, einem Ei und etwas Salz vermischt und in heißem Fett ausgebacken.

Post schicken

verständigen, ausrichten, eine mündliche Nachricht weitergeben

Schualabutt

Tasche, die die Schüler am Rücken tragen; Schultasche

Umgaung

feierliche kirchliche Prozession, besonders bei Fronleichnam

verklampfn

verraten, schlecht machen, über jemand schlecht reden

wudern

wehen („hiaz wuderts“ = jetzt geht ein Schneesturm); Wu(i)daweida nennt man in Stadtschlaining ein kaltes, windiges Winterwetter. Dort gibt es auch schon seit jeher eine „Wuderlandgasse“, weil dort ein „Windloch“ ist und oft Schneeverwehungen sind.

Zubizaher

Fernrohr; das Bild wird herangezogen („zubizahrt“)

Zweagl

Maulwurfsgrille; ein daumengroßes Tier, das die zarten Wurzeln abfrißt

Zichtl

humorvoller Ausdruck für Kinder; („wos mochn enkari Zichtl?“)

Alter Spruch „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“

So tröstet sich der Lehrbub, wenn er sich vom Meister manches gefallen lassen muß. Das sagt auch der Meister zum Lehrbuben, wenn er sich etwas anmaßt, was ihm noch nicht zusteht.

Auswandererschicksal

Oberloisdorf

Vor rund 120 Jahren wanderten etliche Familien aus dem mittleren Burgenland nach Slawonien (heute Kroatien) aus. Tony Schedl, ein in den USA lebender Nachkomme, berichtet über ihr Schicksal, über welches auch Albert Schuch in einer Zeitung berichtet hat. Ein Auszug davon ist an dieser Stelle wiedergegeben und soll zeigen, wie vielfältig die burgenländische Auswanderung war und daß sie sich keineswegs nur auf Nordamerika beschränkte.

Im Jahre 1883 sind etwa 30 Familien aus Steinberg, Oberloisdorf, Unterloisdorf und Mannersdorf an der Rabnitz nach Uljanik (Bezirk Daruvar) ausgewandert. Um 1930 hatte der Ort rund 350 Einwohner, von denen 170 Deutsch sprachen.

Tony Schedls Großvater Stefan war etwa 10 Jahre alt, als er mit seinen Eltern und vielleicht auch einer Schwester nach Uljanik kam. Die übrigen Geschwister (es waren mindestens noch 8) blieben in Oberloisdorf zurück. Sein Sohn, Tonys Vater Anton, hat in den 30er Jahren für kurze Zeit in Wiener Neustadt gearbeitet und bei dieser Gelegenheit Verwandte im Burgenland besucht.

Uljanik hatte eine Hauptstraße, an der zu beiden Seiten langgestreckte Häuser aufgefädelt waren, jeweils mit einem Brunnen davor, einen kleinen Küchengarten daneben und eine Scheune dahinter. Daran stießen die Äcker und Wiesen des Ortes und in der Nähe gab es auch ein wenig Wald.

Man lebte durchaus zufrieden. Dann allerdings begann die Zeit unruhig zu werden. Im Zweiten Weltkrieg kam es überall zu großen Konflikten und Gewalttaten. Davor war auch die Familie Schedl und die anderen aus dem Burgenland stammenden Familien nicht verschont geblieben.



Freiwillige Feuerwehr Uljanik mit Großvater Stefan Schedl (Mitte mit schwarzem Hemd und großem Schnurrbart)

Im Sommer 1944 wurde Tony Schedls Großvater mütterlicherseits und der ältere Bruder seines Vaters von Partisanen getötet. Zwei Onkel wurden zum deutschen Militär eingezogen, kamen in russische Kriegsgefangenschaft, die sie, dank ihrer Sprachkenntnisse überlebten.

Tonys Vater Anton und seine Familie verließen am 19. November 1944 mit den letzten deutschen Truppen ihre slawonische Heimat. Die Flucht führte sie zunächst nach Schlesien, von wo sie 1945 wieder vor den anrückenden Russen flüchten mussten. Sieben Stunden danach wurde Namslau, das Dorf in dem sie untergebracht gewesen waren, von den Russen erobert.

Mitte Februar 1945 kamen sie nach Dresden, ein paar Tage vor dem verheerenden Luftangriff auf diese Stadt. Tonys Mutter, eine geborene Kogler, deren Familie vermutlich aus Steinberg abstammte, fühlte sich als Ungarin, sprach aber auch ein wenig Polnisch, Tschechisch und Russisch. Das hat der Familie auf ih-

rem Fluchtweg viel geholfen.

Nach 6 Wochen traf die Familie in Wels (Oberösterreich) ein, wo sie einige Tage auf dem Bahnhof lagerten, ehe sie in Lichtenegg Aufnahme fanden. Bald darauf wurde der Bahnhof von den Amerikanern bombardiert.

Im Jahre 1946 wurde Onkel Johann Kogler, aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, durch die Vermittlung des Roten Kreuzes der Familie in Wels. Nach seiner Gesundung wanderte er nach Kanada (Toronto) aus, wo sein Sohn noch heute lebt. Eine Familie Fajman ging ebenso nach Übersee und siedelte sich in Gary (Indiana) an.

Auch der zweite Onkel, Stefan Schedl, kam 1946 aus der Gefangenschaft zurück. Er bekam für seine Familie eine kleine Wohnung in der „Spanischen Reitschule“ in Wels, wo die Lipizzaner damals untergebracht waren. Dort blieben diese weißen Pferde bis 1955. Tony Schedls Familie wanderte im März 1952 nach Amerika aus. Nach 10tägiger Überfahrt mit dem Truppen-Transporter „Generals Blatchford“ kamen sie in New Orleans an.



Familie Schedl 1952 vor der Abreise nach Amerika; vorne Mitte Großvater Schedl, rechts dahinter Tony Schedl.

Der Cousin von Großvater Schedl lebte in Lenaxa in Kansas, wo er sich vor dem Ersten Weltkrieg angesiedelt hatte. In Lenaxa und Kansas City lebten damals die Nachkommen der ersten Auswanderer aus dem Mittelburgenland, die in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts von Steinberg und Dörfel dorthin gezogen waren. Sechs Wochen nach der Ankunft in New Orleans wurde Stefan Schedl und Familie von Verwandten abgeholt, die in Lenaxa lebten. Von dort zogen sie nach Chicago zu Verwandten namens Duch (Tuch), die um 1900 wahrscheinlich ebenfalls aus dem Burgenland gekommen waren.

Im Jahre 1960 kamen die Eltern wieder nach Europa für 6 Monate. Tony Schedl blieb 3 Jahre bei Verwandten in Deutschland und wurde dort als technischer Zeichner ausgebildet. Seit 27 Jahren lebt er nun in Pittsburgh (Allison Park) und arbeitet dort als Ingenieur.

Vor 2 Jahren fuhr Tony wieder nach Uljanik, um das Haus wieder zu sehen, in welchem er am 22. Dezember 1942 geboren worden war.

Jetzt schauen fremde Leute aus dem Fenster.
Es war einmal sein Elternhaus.

Walter Dujmovits

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

Mitglieder im Inland

Diesem Heft liegt für säumige Mitglieder im Inland ein Zehrschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr

EUR 13.-.

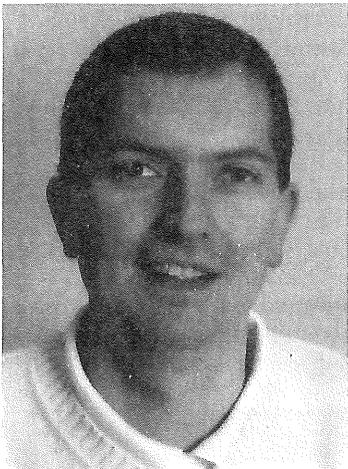
Wir bitten um Einzahlung. Danke.



Wir gratulieren



Promotion



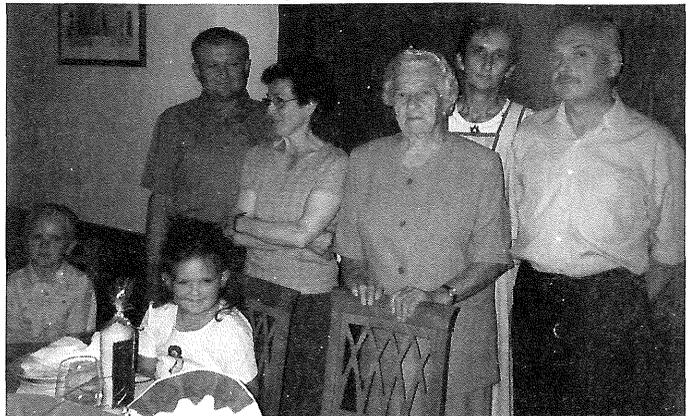
Der Facharzt für Anästhesie u. Intensivmedizin Dr. med. univ. Oliver Jandrasits promovierte am 17. Oktober 2002 zum Doktor der Zahnheilkunde an der Universität Wien. DDr. Oliver Jandrasits ist als Facharzt an der Universitätszahnklinik und beim Roten Kreuz in Wien tätig. Er ist der Sohn unseres Ehrenmitgliedes Wirkl.Hofrat Dr. Johann Jandrasits.

Glanzvolle Hochzeit

Am 1. Juni dieses Jahres feierte die Tochter Maria unserer Mitglieder Rosemarie und Darko Lovrin glanzvolle Hochzeit mit ihrem Gatten Sigi in Wien. Mit diesem Bild möchte sich das Brautpaar sowie die Eltern bei allen Gästen bedanken. Ein besonderer Dank gilt allen, die aus dem Ausland (Australien, USA, Italien, Kroatien,...) angereist sind, um mit Familie Lovrin zu feiern.



80. Geburtstag



Frau Hedwig Jandrisovits feierte in Tundersdorf im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag und grüßt mit diesem Bild alle Freunde und Verwandten im In- und Ausland, besonders die Familien Jandrisits und Eberhardt sowie alle aus dem Hause „Schalinas“.

80. Geburtstag



Walter Medl, der viele Jahre in Amerika lebte und nun seinen Lebensabend mit seiner Gattin in Heiligenkreuz verbringt, feierte im Kreise seiner Familie und Freunde seinen 80. Geburtstag. Er bedankt sich für die zahlreichen Gratulationen aus dem In- und Ausland und sendet liebe Grüße an alle Verwandten und Freunde.

Güssing feiert im kommenden Jahr das Jubiläum „30-Jahre -Stadt“. Die Vorbereitungen dazu sind bereits angelaufen. Auch die Burgenländische Gemeinschaft wird dazu einige Veranstaltungen machen. Güssing, im Jahre 1996 zur „Stadt der Auslandsburgenländer“ proklamiert, und die Burgenländische Gemeinschaft laden unsere Landsleute im Ausland ein, im nächsten Jahr Güssing zu besuchen und nach Möglichkeit an den Veranstaltungen, über die wir noch berichten werden, teilzunehmen.

Zu Martini

In vielen Städten, wo ausgewanderte Burgenländer in Gemeinschaft leben, haben sie den Landesfeiertag zu Martini gefeiert. So gab es Martinifeste bei den Landsmannschaften in **Wien**, **Graz** und **Vorarlberg** und im Burgenländer-Club in **Toronto** (Kanada) und sicher auch in anderen Orten, die uns aber nicht bekannt sind.

Im Burgenland hat die Landesregierung am Landesfeiertag viele Persönlichkeiten, die sich freiwillig und unentgeltlich der Gemeinschaft zur Verfügung stellen, ausgezeichnet.

Da der heilige Martin nicht nur Landespatron, sondern auch der Kirchenpatron der Diözese Eisenstadt ist, gab es auch dazu zahlreiche Veranstaltungen im kirchlichen Bereich. Im Burgenland gibt es drei Orte, die den Namen des heiligen Martin tragen: St. Martin an der Raab, Markt St. Martin und St. Martin in der Wart.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Am 6. November und 18. November hatten schon Charterflüge der Burgenländischen Gemeinschaft stattgefunden. Der dritte Charterflug in diesem Herbst brachte 79 Burgenländer über Weihnachten zu ihren Verwandten und Freunden nach Amerika. Mit Hilfe der ausgewanderten Landsleute in Amerika haben die Bewohner von Heiligenbrunn ihren im Krieg Gefallenen und Vermißten ein Kriegerdenkmal errichtet.

Vor 30 Jahren

Zu erstenmal besuchte eine Gruppe von Burgenländern in Edmonton/Westkanada über eine von der Burgenländischen Gemeinschaft organisierten Reise ihre alte Heimat. Vor Jahren wurde die Vitaquelle in Sulz unter dem Namen „Güssinger“ reaktiviert. Erstmals wurde nun ein Kontingent des Güssinger Mineralwassers nach Amerika exportiert.

Vor 20 Jahren

Zum jährlich stattfindenden großen Burgenländer-Treffen in Klein's Grove in Bath (Pennsylvanien) sind wieder 5.000 Besucher gekommen. Der langjährige Generalkonsul in Chicago Eduard Adler, der sich besonders den Burgenländern in dieser Stadt angenommen hatte, wurde von dort nach Hongkong versetzt. Die Burgenländische Gemeinschaft hat ihm in Fürstenfeld eine eindrucksvolle Abschiedsfeier gegeben.

Vor 10 Jahren

Der 1917 gegründete „Coplay Sängerbund“ feierte sein 75-Jahr-Jubiläum. Die St. Emmerichs Kirche zwischen Inzenhof (Burgenland) und Radling (Ungarn) liegt genau an der Grenze, wo sie 40 Jahre lang wegen des Eisernen Vorhangs nicht erreichbar war und im Laufe der Zeit verfallen ist. Nach einer von Elfriede Jandl, Gertrude Hölzl (Burgenland) und Bobby Strauch (Pennsylvanien) gestarteten Rettungsaktion wurde die Kirche grundlegend renoviert und von Bischof László (Eisenstadt) und Bischof Konkaly (Steinamanger) geweiht.

Kurz gesagt

Unglaublich ist die Erfolgsstory der Festspiele im Burgenland. Im Jahr 2002 gab es wieder einen Besucherrekord. Die „Haydn-tage“ in Eisenstadt wurden von über 10.000 Gästen besucht. Das ist eine Auslastung von 98%. Die 13 wichtigsten Veranstaltungen brachten mehr als 500.000 Besucher und das in einem Land, das selbst nur 277.000 Einwohner hat.

Nach dem großen Erfolg beim Europäischen Blumenschmuckwettbewerb, bei dem Pinkafeld zur schönsten Blumenstadt Europas gekrönt wurde, hat die Stadt wieder die Möglichkeit, sich prominent zu präsentieren. Heuer hat das Burgenland die Ehre, den großen Christbaum für den Rathauspark in Wien zu stellen. Hierfür wurde eine 29 m hohe und 100 Jahre alte Fichte aus dem Gemeindegebiet von Pinkafeld ausgesucht.

Bundespräsident Dr. Thomas Klestil feierte am 4. November seinen 70. Geburtstag. Wenige Tage später wurde ihm von der Landesregierung in einer festlichen Veranstaltung im Schloß Esterházy in Eisenstadt der höchste burgenländische Orden verliehen: das Komturkreuz mit dem Stern.

Erstauswanderer

11. Fortsetzung

Es soll noch einmal daran erinnert werden, daß bei mancher Auswanderung das Jahr nicht genau bekannt ist. Bei einer mit + gekennzeichneten Eintragung ist eine Abweichung von 1 bis 2 Jahren, bei einer mit ++ gekennzeichneten eine solche von 2 bis 3 Jahren möglich.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1890	Rosenberg Güttenbach	Pöttl Franz Novakovits	Pittsburgh
1891	Rohrbach/Matt. Bernstein Miedlingsdorf	Josef Berger Paul Eichberger	+ Allentown
1892	Zahling D. Tschantschendorf	Josef Reichl (1871)	++

Im Jahre 1890 (es könnte auch 1891 gewesen sein) wanderte ein gewisser Pöttl aus **Rosenberg** (ein Ortsteil von Güssing) nach Amerika aus. Zu den ersten Auswanderern zählt auch die Familie Mühl, deren Auswanderergeschichte gut erforscht ist: Der 1875 geborene Josef Mühl kam 1903 nach Allentown und verdiente dort sein Brot als Wanderschneider. 1905 ließ er seine Mutter Johanna (1845-1931) und seine am 15. August 1885 geborenen Zwillingsschwester Hedwig und Franziska nachkommen. Hedwig heiratete noch im selben Jahr (16.10.1905) den Witwer Alois Sorger, der wahrscheinlich der erste Auswanderer von Güssing gewesen ist. Hedwig starb 1978. Ihre Schwester Franziska heiratete den 1878 geborenen Samuel Walitsch, der wahrscheinlich der erste Auswanderer aus Neusiedl/Güssing gewesen ist. (Siehe Seite 6 rechts)

Der erste Auswanderer aus **Güttenbach** war vermutlich Franz Novakovits, der 1890 (vielleicht schon 1888/89) nach Pittsburgh gezogen ist. Kurz nach der Jahrhundertwende kam er zurück und wanderte 1914 wieder aus und kehrte nach dem Ersten Weltkrieg für immer nach Güttenbach heim. Von seinen 6 Kindern sind 5 nach Amerika ausgewandert und dort auch geblieben.

Aus **Rohrbach/Mattersburg** wanderte als erster Josef Berger aus. Es ist aber nicht bekannt, wohin er gezogen ist.

Die Auswanderung aus **Bernstein** begann im Jahre 1891 und erreichte sehr bald hohe Zahlen. Der 1892 ausgewanderte Tischlergeselle Johann Heissenberger hat es in Amerika zu beachtlichem Reichtum gebracht. In der Folge hat er wiederholt hohe Geldbeträge in sein Heimatdorf Bernstein und in die umliegenden Dörfer geschickt.

Am 8.2.1891 berichtete die „Oberwarther-Sonntagszeitung“, daß aus **Miedlingsdorf** der Maurer Paul Eichberger zu Waffenübungen nach Ödenburg einberufen wurde, von wo er Frau und Kinder verlassend nach Amerika verschwand.

Mit Josef Reichl (geb. 17.2.1871) begann die Auswanderung aus **Zahling** im Bezirk Jennersdorf. Sein Auswandererschicksal haben wir in unserer Zeitung (Nr. 377) abgedruckt. Am 17. Mai 1891 hatte er Zahling verlassen. Er war ein gelernter Schuster und ist in Allentown in seinem Beruf untergekommen. Dann landete er in einem für einen Burgenländer ungewöhnlichen Beruf. Er wurde Croupier in einem Spielcasino. Schließlich wurde er Hotelmanager und am Ende selbst Eigentümer eines Hotels. Zu seinem 100. Geburtstag am 17.2.1971 hat ihm der damalige Präsident Richard Nixon einen Brief geschrieben. Aus Zahling stammt auch der 1920 geborene Julius Gmoser, der von 1961-85 Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft gewesen ist.

Von **Deutsch Tschantschendorf** ist nur bekannt, daß die Auswanderung um 1892 begonnen hat.

Fortsetzung folgt

SPORT

Autocrash

Der älteste Motorsportler der Welt kommt laut dem „Guinness-Buch der Rekorde“ aus dem Burgenland. Es ist dies der 78jährige Eugen Schantl aus Kukmirn-Unterberg im Bezirk Güssing. Schantl ist leidenschaftlicher Autocrasher.

Beim Autocrash ist bekanntlich fast alles erlaubt. Die gegnerischen Fahrzeuge werden abgedrängt, oft sogar umgeworfen. Es kommt auch immer wieder zu gewollten Zusammenstößen. Jeder der Teilnehmer am Rennen versucht nur möglichst schnell ins Ziel zu gelangen. Und Opa Schantl macht das alles mit, fährt genauso wie die Jungen und will auch gar nicht, dass auf ihn während des Laufes Rücksicht genommen wird. Auch zeigt keiner der Konkurrenten Respekt vor dem Alter.

Jedes Jahr nimmt der Kukmirner an etwa 10 Rennen im Osten Österreichs teil und versucht zumindest einen Platz im Mittelfeld zu belegen. Den Ehrgeiz, am Siegerpodest immer ganz oben zu stehen, hat der Pensionist nicht mehr. Dazu fehlen ihm die dafür notwendigen finanziellen Mittel, um das Auto besser konkurrenzfähig zu machen. Ein Sponsor wäre ebenfalls angebracht.

Während der Rennen wartet Frau Anneliese, mit der Eugen beinahe 60 Jahre verheiratet ist, zu Hause ungeduldig auf ein Lebenszeichen ihres Gatten. „Alle paar Stunden muss ich mich telefonisch bei ihr melden, damit sie weiß, dass ich noch am Leben bin“, sagt der Rennfahrer.

Bis ins Alter von 54 Jahren lebte Eugen Schantl als Mechaniker in Wien und kam dann beruflich nach Oberwart ins Burgenland, wo er Jahre später seine Liebe fürs Autocrash entdeckte. Und ans Aufhören denkt er noch lange nicht.

Bis vor kurzem wurde im Buch der Rekorde übrigens der Filmstar Paul Newman als ältester Motorsportler der Welt geführt. Da dieser aber keine Rennen mehr fährt, hat ihn Eugen Schantl abgelöst.

Fussball

In der Burgenlandliga - der höchsten Spielklasse im Burgenland - schaffte Parndorf aus dem Bezirk Neusiedl am See einen neuen Rekord, da alle 15 ausgetragenen Spiele des Herbstdurchganges gewonnen wurden. Somit liegt der Verein ungeschlagen mit dem Maximum von 45 Punkten an der Tabellenspitze. Der Punktevorsprung des Herbstmeisters vor dem zweiten, Ritzing, und dem dritten, Horitschon, beträgt jeweils 16 Punkte.

Nach dieser tollen Siegesserie im Herbst sollte für den Frühjahrsdurchgang wohl alles klar sein und der angepeilte Aufstieg in die Regionalliga Ost gelingen.

Reiten

Eine neue Reithalle wurde in Neuhaus in der Wart, Bezirk Oberwart, eröffnet. Mit einer Fläche von 70x23 Metern ist sie die größte Reithalle des Burgenlands.

VOLKSLIED

Stille Zeit

Worte: Erich Proszner
Musik: Franz Stangl

1. War - ten in Stil - le und ein - sa - mer Ruh.
2. Bit - ten um Frie - den, der Mensch - heit zum Wohl.
3. Freu - en auf Weih - nacht, der se - li - gen Zeit.

1. War - ten in Hof - fnung, die Hof - fnung bist du.
2. Bit - ten, daß Un - heil uns fern blei - ben soll.
3. Freu - en auf dich, denn du bist nicht mehr weit.

1. War - ten im Fin - stern auf Hel - le und Licht.
2. Bit - ten o Herr dich um Hil - fe und Rat.
3. Freu - en, weil man uns die Bot - schaft ge - bracht.

1. - 2.
1. War - ten ge - dul - dig, Herr Je - sus auf dich.
2. Bit - ten und fle - hen um gött - lich - e Gnad.

3.
3. Freu - en auf die - se hoch - hei - li - ge Nacht.



Weihnachten in der Fremde

Ich spüre, daß es Weihnacht wird
tief in der Seele drin.
Denk ich an dich, die Heimat weit,
gehst mir nicht aus dem Sinn.

Es sind schon viele Jahre her,
daß ich von dir bin fern.
Gerade jetzt zur Weihnachtszeit
weiß ich, ich hab dich gern.

Resi Kandelsdorfer (Toronto)

ERINNERUNGEN



Bauern aus Winten in Mariazell, 1907

Foto: Temmel



Schneeschaufeln am Glockenberg, Kleinmürbisch 1955

Foto: Strobl



„Kürbiskern-heppeln“, Kleinmürbisch 1965

Foto: Strobl



Kochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmidl:
„The Cooking of Burgenland“,
ins Englische übersetzt
von Bobby Strauch,
erhältlich bei der Bgld. Gemeinschaft)

Bean Strudel „Bohnenstrudel“

1 1/2 lb. dried white beans
1/2 c. farina
1/2 lb. onions, chopped
1/2 lb. bacon, chopped
3 tbsp. fat
1 roll, diced
1 1/2 tsp. salt
3/4 tbsp. black pepper
1 tbsp. marjoram
1/2 c. sour cream
water
Stretch Strudel Dough OR
packaged phyllo pastry

Soak beans overnight. Cook in salted water until tender; drain. Season with marjoram, pepper and salt. Sauté the farina in the fat until lightly golden. Stir in enough water to give the mixture a medium-thick consistency. Fry the bacon, onions and roll together briefly. In a bowl, mix together beans, onions, bacon, roll and farina well. Spread the filling on the prepared strudel dough, roll up and transfer to a greased baking sheet. Brush the strudel with melted butter or beaten egg. Bake in a preheated, medium oven about 40 minutes. Serve hot or cold, garnished with sour cream.

Fried Potatoes „G'röste Erdäpfel“

Cook or steam potatoes the day before. Next day, peel and grate. Add to hot fat, salt and fry slowly until crispy and browned underneath. Turn over and fry until other side a bit browner than first side. Turn out onto a plate or platter.

Onion Potatoes „Zwiebelkartoffeln“

Follow recipe for Fried Potatoes (above), adding a generous amount of chopped onions to raw, grated potatoes before frying.

kultur
BURGENLAND

SEEFESTSPIELE MÖRBISCH

Art Director: Harald Serafin



„Giuditta“

by Franz Lehár

10 July – 24 August 2003

This unique operetta festival takes place on one of the most beautiful open-air stages of Europe. The picturesque village of Mörbisch and the impressive natural backdrop of Lake Neusiedl, some 60 km from Vienna, set the stage. Funds to the tune of 12 million Euro have been invested into an extension of the festival grounds and state-of-the-art sound and lighting systems. The stands now boast 6,000 seats so an audience totalling 200,000 every year is able to enjoy an acoustically and visually incomparable event. High-quality artistic performances have turned the Austrian Operetta Festival in Mörbisch into the “mecca of operetta”. “Giuditta” saw its much-acclaimed premiere at the State Opera in Vienna in 1934. In his last operetta Franz Lehár gave the world such unforgettable melodies as “Meine Lippen, die küssen so heiss” and “Freunde, das Leben ist lebenswert”.



Tickets & Informations: Tel. +43 / 2682 / 66210-0, Fax 66210-14

Internet: www.seefestspiele-moerbisch.at, e-mail: tickets@seefestspiele-moerbisch.at

